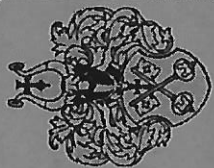




Förderverein
der
Freiwilligen Feuerwehr
Buxtehude-Zug I-e.V.



Beitritts-Erklärung

Ich möchte dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I e.V. als förderndes Mitglied beitreten.

Name: Vorname:

Wohnort: Straße:

Den Jahresbeitrag in Höhe von DM (Mindestbeitrag 60,-- DM jährlich)

☐ bitte ich von meinem Girokonto Nr. bei der
Sparkasse/Bank: (BLZ) einzuziehen.

☐ werde ich jedes Jahr auf das Konto 22 228 bei der Stadtparkkasse Buxtehude (BLZ 241 520 80) überweisen.

Beitritts-Erklärung bitte an:
Gerd Meyer, Lange Str. 37, 21614 Buxtehude oder
Wolfgang Pape, Moorstr. 8, 21614 Buxtehude

.....
Unterschrift

F euer
Fr E iwillig
Üb U ng
Partn E rwehr
Ala R me
W itz
Üb E rsichten
Erste H ilfe
Info R mation



7. Ausgabe

03/1997



Wettkämpfe der Ortswehren Buxtehude in Ottensen
im Bild: Zugführer Wolfgang Pape, Gruppenführer Jürgen Meyer und
Atemschutzgerätewart Zug I Thomas Krause

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr
Buxtehude -Zug I- e.V.

Redaktion: Gerd Meyer, Lange Str. 37,
21614 Buxtehude, ☎ 04161/52127

Berichte von: Gerd Meyer

Auflage: abhängig von der Mitgliederzahl des Vereins

Erscheinungsweise: halbjährlich

Bezugspreis: kostenlos



7. Ausgabe der Feuerwehrzeitung

Das Jahr 1996 liegt nun schon fast drei Monate hinter uns, und doch blicken wir in dieser Zeitung mit einigen Berichten darauf zurück. Auch auf das Jahr 1997 wollen wir eingehen. Es soll für die Freiwillige Feuerwehr Buxtehude Zug I ein "großes Jahr" werden.

Neben den vielen Einsätzen, es waren wieder über 120 Stück, haben sich auch für den Förderverein Änderungen ergeben, auf die wir später eingehen werden.

Für 1997 hat uns die Stadt Buxtehude den Bau des Gerätehauses zugesagt. Wir hoffen nun alle, daß die Stadt das Versprechen einhält und mit dem Bau gleich nach der Frostperiode, am Anfang dieses Jahres, begonnen wird.

Für das neue Gerätehaus sind auch von unserer Seite die ersten erfolgreichen "Anschaffungen" getätigt worden. Durch den Um- und Anbau der Stadtparkasse Buxtehude und der damit verbundenen Erneuerung des gesamten Mobiliars haben wir eine Menge gut erhaltener Schreibtische und Sideboards bekommen. Die Sparkasse hat uns und anderen Buxtehuder Institutionen diese Einrichtungsgegenstände kostenlos überlassen.

Hierdurch können wir nach Fertigstellung des Gerätehauses Unterrichtsräume, Werkstätten und die Einsatzzentrale gut ausrüsten. Wir möchten uns auch an dieser Stelle beim Vorstand der Sparkasse, Herrn Dir. Renken und Herrn Dir. Ebener, recht herzlich für das zur Verfügung gestellte Mobiliar bedanken.

Über eine Änderung bei der Ausbildung der Feuerwehrleute möchten wir informieren. Wir werden ab Mitte des Jahres alle vier Wochen am Dienstag einen zusätzlichen Dienst einführen. Hier werden wir uns ausschließlich um die technischen Geräte auf den Einsatzfahrzeugen und natürlich die Beladung der Fahrzeuge kümmern. Durch diese Zusatzdienste wollen wir erreichen, daß jeder einzelne Feuerwehrmann die Fahrzeuge und Geräte noch genauer kennen und bedienen lernt.

Viel Spaß beim Lesen der 7. Ausgabe der Zeitung "Feuerwehr".

Neuer Förderverein!

Mit der Gründung des Fördervereins vor ein paar Jahren haben wir den Grundstock für eine Förderung der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I gelegt. Diverse Fördermitglieder unterstützen uns seit Gründung dieses Vereins, und immer neue Mitglieder stoßen dazu.

Über diesen Zulauf sind wir sehr glücklich, möchten ihn aber noch erhöhen. Dazu war aber eine Änderung des Vereins von Nöten. Wir mußten einen neuen Förderverein gründen. Der Verein hat den Namen:

Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I e. V.

Zu beachten ist hierbei, daß im Gegensatz zu dem bestehenden Verein der neue Verein im Vereinsregister des Amtsgerichts Buxtehude eingetragen worden ist. Dieser Verein ist als gemeinnützig anerkannt worden. Dadurch ist es uns möglich, allen Mitgliedern und Spendern für ihre geleisteten Zahlungen in Zukunft eine Bescheinigung auszustellen, die sie dann bei ihrer Steuererklärung mit einreichen können.

Durch diesen neuen Vorteil für die Förderer der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I erhoffen wir uns neue Mitglieder, die wir in Zukunft dringend brauchen.

Die Sparmaßnahmen der Stadt Buxtehude beim Bau des neuen Gerätehauses machen es unumgänglich, daß wir, die aktiven Kameraden, das eine oder andere in Eigenleistung erbringen müssen, um ein nicht nur zweckmäßiges, sondern auch vorzeigefähiges Haus zu erhalten. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I e.V. wird hoffentlich eine Menge Geld zur Verfügung haben, damit nicht nur feuerwehrtechnische Geräte gekauft werden können, sondern auch der Aufenthaltsraum ansprechend ausgerüstet werden kann.

Unsere Mitglieder, die uns seit Jahren unterstützen, haben wir ab 1997 automatisch in den neuen Verein übernommen. Auch sie erhalten ab sofort für ihre Zahlungen eine Bescheinigung.

Auf einen kleinen Punkt müssen wir diejenigen, die ihren Beitrag selbst überweisen, noch hinweisen: Unsere Bankverbindung hat sich geändert. Die neue Konto-Nr. lautet:

Konto-Nr. 22228, Stadtparkasse Buxtehude (BLZ 241 520 80)

Für zukünftige Zahlungen verwenden Sie bitte nur noch diese Kontonummer.

Wir hoffen, daß Sie diese Neuerung begrüßen und können Ihnen versichern, daß wir ansonsten alles beim Alten lassen. Sie werden weiterhin über die Zeitschrift "Feuerwehr" informiert und zu Veranstaltungen eingeladen.

Notfallseelsorge

Im Bereich des ev.-luth. Kirchenkreises Buxtehude wurde für die Rettungsdienste und die Polizei eine Notfallseelsorge eingerichtet. Was hat das für einen Sinn? In einer kleinen Broschüre, die im Kreis der Rettungsorganisationen ausgelegt wurde, steht geschrieben:

"Ein Notfall ist eingetreten....

Feuerwehren, Rettungsdienste, Notarzt und die Polizei sind schnell vor Ort und leisten professionell und gut ausgerüstet Hilfe. Und doch werden Grenzen spürbar.... oft fehlt die Zeit und die Möglichkeit, Notfallopfer oder deren Angehörige seelisch zu betreuen, auch über die unmittelbare Gefahren- und Schadensabwendung hinaus.

Oft bekommen die Einsatzkräfte bei schwierigen Einsätzen selber seelische Probleme. Manche Einsätze sind nur schwer seelisch zu bewältigen und im Nachhinein zu verarbeiten."

Soweit die Worte aus dem Heft. Aufgezählt werden des weiteren viele traurige Ereignisse, bei denen man diese Notfallseelsorge anfordern kann.

Haben wir als Freiwillige Feuerwehr diese Hilfe wirklich nötig? Wir glauben, diese Frage dürfen wir uns nicht stellen, denn die Erfahrungen, die wir in den

letzten Jahren machten, haben gezeigt, daß immer wieder neue Probleme an der Einsatzstelle auftreten können und keiner von uns jede Situation immer hundertprozentig verarbeiten kann. Jedes Ereignis ist dramatisch, traurig und sicher auch gefährlich. Ein neues Feuerwehrmitglied oder auch ein "alter Fuchs" kann durch ein Ereignis aus dem Gleichgewicht geworfen werden und braucht seelische Betreuung, die wir z.B.. als Schlosser, Tischler, Sparkassenkaufmann oder Kaufmann nicht geben können. Da ist es schon gut zu wissen, daß wir auf das Angebot der Kirche zurückgreifen können.

Die Seelsorge ist für uns rund um die Uhr erreichbar und durch unsere Einsatzleitstelle alarmierbar. Für weitere Informationen und Fragen steht Herr Pastor Reinhard Überrück unter der Telefon-Nr. 04161/82575 zur Verfügung.

Personenrettung aus der 9. Etage

Am 19.10.1996 wurden wir durch das DRK Buxtehude angefordert. In der Schröderstraße mußte ein an einem Herzinfarkt erkrankter Anwohner aus dem 9. Stockwerk, möglichst waagerecht, nach unten transportiert werden.

Unser, in vielen Übungen und Diensten erprobter "Fahrstuhl", unsere Drehleiter, mußte eingesetzt werden. Der Rettungskorb war schnell am Leiterpark angebracht, und die Rettungstrage mit dem dazugehörenden Gestell war auch schnell aufgesetzt.

In der 9. Etage wurden die Vorbereitungen für diese nicht alltägliche Personenbeförderung getroffen. Der Erkrankte wurde auf eine Trage gelegt und angeschnallt. Danach wurde die Trage mit der Person gemeinsam auf den bereits in Stellung gefahrenen Korb geschoben, was in einer Höhe von gut 20 Metern nicht ungefährlich ist.

Von dem Maschinisten der Drehleiter, der mit im Korb bei dem Erkrankten stand, wurde die Leiter ganz vorsichtig eingefahren und abgesenkt, so daß die Rettungssanitäter die Person zur weiteren Versorgung unten in Empfang nehmen konnten.

Nach ca. 1 Stunde war der Einsatz beendet.

Schon wieder ein Großfeuer

Das Jahr 1996 läßt uns wirklich nicht zur Ruhe kommen. Am 25.10.1996 wurden wir um ca. 23:00 Uhr zu einem Feuer alarmiert. Es brannte das ehemalige Offiziersheim in der Estetalkaserne.

Die beiden Züge der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude wurden gleichzeitig alarmiert. Durch den sich in Buxtehude aufhaltenden Stadtbrandmeister wurde auch sehr schnell eine 2. Drehleiter, die aus Neu Wulmstorf, angefordert.

Beim Eintreffen an der Einsatzstelle bot sich folgendes Bild: Das strohgedeckte Haus brannte im Dachstuhl bereits auf der gesamten Länge in voller Ausdehnung. Uns war sofort klar, daß das Gebäude nicht mehr zu retten war. Die Löscharbeiten wurden aber sofort eingeleitet, um eine Ausdehnung des Feuers auf einen direkt angebauten Gebäudeteil zu verhindern.

Beim Einsatz erwies sich die Wasserbeschaffung als schwierig, so daß die Freiwilligen Feuerwehren aus Immenbeck und Neukloster nachalarmiert wurden. Nachdem genügend Wasser an die Einsatzstelle gepumpt wurde, konnte das Feuer von den beiden Drehleitern aus und mit zwei Wasserwerfern bekämpft werden. Zusätzlich wurden weitere C- und B-Rohre eingesetzt.

Durch den massiven Wassereinsatz konnte eine Ausdehnung des Feuers verhindert und die Flammen rasch gelöscht werden. Das Erdgeschoß des Gebäudes wurde durch das viele Wasser in Mitleidenschaft gezogen, ist aber nicht in Brand geraten.

Beim Einsatz wurden wir wieder vom Roten Kreuz Buxtehude hervorragend versorgt. Kaffee, Tee und eine Brühe mit Würstchen wurden schnell zubereitet und den Einsatzkräften gereicht. Es tut jedenfalls sehr gut, wenn man naß und verschwitzt etwas Herzhaftes zu essen bekommt.

Bei den Nachlöscharbeiten wurden die Dachreste mit einem Bagger vom Gebäude gezogen und konnten so leichter abgelöscht werden. Nach gut 4 Stunden war das Feuer aus.

Bei diesem Einsatz kamen alte Erinnerungen wieder auf. Das Gebäude hatte vor mehreren Jahren schon einmal gebrannt. Auch da konnten wir das Gebäude vor einem Totalverlust nicht mehr bewahren. Damals war die OHG jedoch noch in Betrieb, und das Feuer war während einer Veranstaltung ausgebrochen.

Brandwachen

Wie jedes Jahr wurden wir auch 1996 zu sogenannten Brandsicherheitswachen angefordert. Hierbei werden die Feuerwehrleute nicht durch den Funkmelder alarmiert, sondern sie werden vorher gefragt, ob sie diese Wache übernehmen können.

Bei diversen Theaterwachen in der Halepaghenschule und der Volksschule Harburger Straße sitzen jeweils 2 Feuerwehrkameraden im Zuschauerraum bzw. hinter der Bühne. Vor jeder Veranstaltung haben sie diverse Sicherheitsanlagen in den Schulen zu überprüfen. Die Notausgänge müssen offen sein und dürfen nicht durch Requisiten blockiert werden. Auch auf die Beleuchtung und eventuelle offene Feuer auf der Bühne während der Vorführung muß geachtet werden.

Weitere Brandsicherheitswachen haben wir auf der Techno-Party und bei mehreren Laternenumzügen durchgeführt. Auch beim alljährlichen Openair Weihnachtsgottesdienst vor der St. Petri Kirche sind zwei Kameraden des Zuges I für die Beleuchtung und die Sicherheit verantwortlich.

2 Tote bei Verkehrsunfall

Das Jahr hatte uns lange vor schweren Verkehrsunfällen bewahrt. Doch die nasse und kalte Herbstzeit hat uns am 05.12.1996 nicht verschont gelassen.

Auf der Landesstraße zwischen Neukloster und Jork stießen in der scharfen Kurve zwei PKW frontal zusammen. Der aus Richtung Buxtehude kommende Passatfahrer war vermutlich aufgrund zu hoher Geschwindigkeit auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit einem Mercedes zusammengestoßen. Der

Fahrer des Passat war in seinem völlig zerstörten Auto eingeklemmt. Für ihn kam jede Hilfe zu spät. Die Ärzte konnten nur noch den Tod feststellen.

Auch der Beifahrer des Mercedes hatte leider keine Chance, diesen schweren Unfall zu überleben. Wie sich herausstellte, war er nicht angeschnallt! Der Fahrer, der sich angeschnallt hatte, überlebte den Unfall mit schweren Verletzungen.

Nachbarschaftliche Löschhilfe

Am 13.12.1996 wurde unsere Drehleiter zu einer Löschhilfe nach Apensen gerufen. In der Zevener Str. brannte ein Strohdachhaus. Die Drehleiter und das Tanklöschfahrzeug rückten gegen 10:30 Uhr aus.

Das Wohnhaus brannte, wie bei dem Feuer in der ehemaligen Estetalkaserne, bereits in voller Ausdehnung. Die alarmierten Feuerwehren waren nur bemüht, ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude zu verhindern.

Wie bei so vielen Einsätzen stellte sich auch hier die Wasserversorgung als schwierig heraus. Das Wasser mußte über lange Wegstrecken bis zur Einsatzstelle gepumpt werden, da keine Hydranten in unmittelbarer Nähe vorhanden waren. Nach ca. 2 Stunden konnte der Zug I mit seinen 2 Fahrzeugen die Einsatzstelle verlassen. Die Freiwillige Feuerwehr Apensen übernahm die Nachlöscharbeiten.

Keine ruhigen Weihnachten

Leider haben uns die Buxtehuder Bürger an den Weihnachtstagen nicht mit Einsätzen verschont. Wir wurden am Heiligen Abend gleich zu zwei Einsätzen gerufen.

Am Nachmittag des 24.12.96 wurden wir um 14.16 Uhr zu einem Feuer in der Schröderstraße gerufen. Im 7. Stockwerk brannte eine Wohnung, in der sich eventuell noch Kinder aufhalten sollten. Wir rückten mit unseren gesamten Fahrzeugen aus, auch der Zug II der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude wurde

aufgrund der vielen Notrufe bei der Einsatzleitstelle in Stade gleich mitalarmiert.

Beim Eintreffen an der Einsatzstelle konnte man die Flammen und die starke Rauchentwicklung sehen. Mehrere Feuerwehrleute rüsteten sich mit schwerem Atemschutz aus und machten sich zügig auf den Weg in die 7. Etage. Unterstützt von Kameraden, die eine Schlauchleitung zur Wohnung legten, konnte die Personensuche und die Brandbekämpfung schnell beginnen. Zum Glück stellte sich heraus, daß sich in der Wohnung keine Bewohner mehr befanden. Das Feuer konnte dann recht schnell eingedämmt werden. Zur Sicherheit der Feuerwehrleute, die sich mit schweren Atemschutzgeräten in der Wohnung befanden, wurde die Drehleiter von außen in Stellung gebracht.

Durch die starke Rauchentwicklung konnten einige Anwohner, die auf der gleichen Etage wohnten, ihre Wohnungen nicht verlassen. Einige Kameraden betreuten diese Bewohner in ihren Zimmern. Eine Person mußte dem Roten Kreuz zur Beobachtung übergeben werden. Sie hatte eine leichte Rauchvergiftung davongetragen.

Nachlöscharbeiten und Entrümpelung der verbrannten Wohnungseinrichtung wurden dann noch erledigt, so daß wir um 15.40 Uhr die Einsatzstelle verlassen konnten.

Um 21.12 Uhr wurden wir zum zweiten Mal alarmiert. Ein schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen hatte sich auf der Bundesstraße 73 in Ovelgönne/Ketzendorf ereignet.

Zwei Pkw waren an der Kreuzung B3 / B73 frontal gegeneinandergefahren. Die Ortsfeuerwehr Ovelgönne / Ketzendorf und wir, mit dem Rüstwagen und dem Tanklöschfahrzeug, wurden alarmiert. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle konnte schnell Entwarnung gegeben werden, da die Personen zum Glück doch nicht eingeklemmt waren.

Für uns hatte sich damit der Einsatz erledigt, nur die Kameraden aus Ovelgönne / Ketzendorf mußten noch für einige Zeit an der Einsatzstelle verbleiben, um die Straße zu reinigen.

Danach konnte das Weihnachtsfest störungsfrei weitergefeiert werden.

Auch Sylvester 2 Alarme

Die Sylvester/Neujahrseinsätze gleichen sich in jedem Jahr: Mülleimer/Müll-eimer/Mülleimer usw. usw.

Doch weit gefehlt. Wir wurden am 01.01.1997 nur zu einem Mülleimerbrand im Petersmoor gerufen. Die Alarmzeit um 05.00 Uhr war dabei etwas unangenehm, denn der eine oder andere Kamerad war gerade erst ins Bett gekommen und hatte das eine oder andere alkoholhaltige Getränk getrunken. (Ich auch). Doch es fanden sich einige Kameraden, die nichts getrunken hatten und das Feuer schnell gelöscht haben.

Wie am Heiligen Abend wurden wir auch am Neujahrsnachmittag wieder zu einem Verkehrsunfall gerufen. Auf der Straße zwischen Buxtehude und Moisburg war in Höhe Daensen ein Autofahrer aus ungeklärten Gründen gegen einen Baum gefahren. Auch hier war der Fahrer zuerst in seinem PKW eingeklemmt.

Die Ortswehr Daensen informierte uns aber schnell, daß keine Hilfe mehr erforderlich sei, da die Rettungssanitäter den Verletzten alleine befreien konnten. Nach ca. 20 Minuten waren wir wieder im Gerätehaus Zug I zurück.

Vor vielen Jahren

Unter der Rubrik "Vor vielen Jahren" werden wir in Zukunft Rückblick halten auf das Feuerwehrgeschehen unserer Vorfahren. Aus dem Protokollbuch, das von den Schriftführern geführt wurde, werden wir an dieser Stelle einige Berichte abdrucken.

Diesmal handelt es sich um einen Einsatz vom 12. - 13. Februar 1933, der im Buxtehuder Tageblatt mit folgendem Wortlaut abgedruckt wurde:

Großfeuer

Eines unserer ältesten und schönsten Fachwerk- und Giebelhäuser der Stadt wurde in letzter Nacht ein Raub der Flammen. Passanten bemerkten, wie gestern abend 1/2 12 Uhr aus den Fugen und Ritzen des Haushaltswarengeschäftes und Installateurs Carl B u r g i s in der Langenstraße dichter Rauch quoll und auf dem Flur sich ein schwacher Lichtschein bemerkbar machte. Sie wollten ins Haus, fanden die Tür aber verschlossen, da die Familie verweist war. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmiert und die Signale der Nebelhörner, vermischt mit dem Heulen der Dampfsirene der Lederfabrik gellten durch die Stadt, die Wehrleute zusammenrufend und vielfach wohl die Einwohnerschaft weckend aus dem ersten geruhsamen Schlaf zu der Erkenntnis, daß Feuersnot sei. Beim Eintreffen der Wehr, die sofort mit sämtlichen Löschgeräten ausrückte, fand diese aber schon einen ausgedehnten Brandherd vor. Der vielfach noch in älteren Häusern anzutreffende Zwischenstock, ein niedriger Raum zwischen Erd- und 1. Obergeschoß hinter der linken Ladenseite stand in voller Glut, die auch schon auf das Treppenhaus übergegriffen hatte und hier sich einen Weg nach oben suchte.

Die enge Bauart des Hauses hatte eine ungeheure Qualmentwicklung zur Folge, die für die Bewohner des nebenliegenden Heinsen'schen Hauses bald zur Katastrophe hätte werden können. Auch hier war in kurzer Zeit das Treppenhaus vernebelt und mit heizenden Brandschwaden angefüllt, so daß die schon der Bettruh pflegenden Einwohner des obersten Stockwerkes jäh aufgeschreckt wurden und ihnen der Rückzug über die Treppe abgeschnitten war. Verzweifelte Hilferufe machten auf diese neue Gefahr aufmerksam. Es wurde sofort die Leiter angesetzt und es gelang, alle Personen über diese, wenn auch nur in notdürftiger Bekleidung, unversehrt ins Freie zu bringen. Eine ältere Frau hatte hierbei eine Rauchvergiftung erlitten, die aber nach viertelstündiger Behandlung mit dem Sauerstoffapparat der Sanitätskolonne in ihrer ärgsten Erscheinung behoben werden konnte. Sämtliche Geretteten wurden vorläufig bei hilfsbereiten Nachbarn untergebracht.

Eine andere Abteilung der Wehr hatte unterdeß den Brand tatkräftig in Angriff genommen. Die Türen wurden gesprengt und Fenster ausgehoben, um an den Brandherd herankommen zu können. Das erste Wasser wurde den Hydranten am Marktplatz und bei Gebr. Röhrs entnommen und das Feuer nach der Straßenseite zu abgeriegelt. In der Zwischenzeit hatte die Motorspritze, der bald die Dampfspritze folgte, auf der Brücke bei I. W e t t e r l i Aufstellung genommen. Vier Schlauchleitungen, die durch das A l d a g'sche Haus führten, kesselten nun das Feuer von der Westseite ein. Große Gefahr bestand aber auch noch für das H e i n s e n'sche Haus, die den Kommandeur veranlaßte, auch die Altkloster Wehr herbeizurufen. Diese nahm mit ihrer Motorspritze am Ostfleth Aufstellung, legte ihre Leitungen durch das Hasenmoor und konnte nun von der Rückseite das Feuer wirkungsvoll bekämpfen. 13 Schlauchleitungen waren jetzt in Tätigkeit, die ungeheure Wassermassen in das brennende Gebäude stürzten, aus dem es unten wie ein kleiner Bach hervorquoll. Einen schweren Stand hatten die Strahlrohrführer, die in dem winkligen Gebäude möglichst nahe, teilweise unter Benutzung des Rauchhelms, an den Brandherd mußten und von dem Qualm sehr behindert wurden. Aber der Erfolg blieb nicht aus. Nach dreistündiger angestrengter Tätigkeit hatte man das Feuer in der Gewalt.

Eine große Zuschauermenge verfolgte die Arbeiten der Feuerwehr. Vielfach wurde die Besorgnis laut, daß ein Übergreifen des Brandes auf die Nachbarhäuser nicht zu verhindern sei. Das beherzte, tatkräftige und unerschrockene Eingreifen der Wehrmänner zur Abwendung dieser neuen Not soll daher dankbar anerkannt werden. Mehrere Feuerwehrleute erlitten durch herabfallende Trümmer oder Quetschungen leichte Verletzungen, die von den Sanitätskame-raden verbunden wurden. Letztere sorgten auch für die während der Nacht notwendige Stärkung mit Kaffee und Brot der mehrfach schwer durchnästen Wehrleute.

Letzte Meldung

Wie aus Kreisen der Stadtverwaltung zu hören ist, soll mit dem Bau des Gerätehaus Zug I in kürze begonnen werden. Die Bauzeit soll ca. 7 Monate betragen. Lassen wir uns überraschen, ob diese Meldung stimmt und wir zu Weih-nachten im neuen Domizil sind.



4. Fahrrad-Tour



der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I

Wann: Sonntag, 01.06.1997

Abfahrt: 10.00 Uhr

Treffpunkt: Gerätehaus Zug I

Wer: Natürlich "Alle"!
(Frauen, Freundinnen und Kinder inclusive)

Bitte den Termin schon vormerken. Eine Einladung erfolgt gesondert.



Freiwillige Feuerwehr der Stadt Buxtehude Zug I

Dienstplan 1997

Dienst	Zusatzdienst
24. Januar	10. Juni
14. Februar	8. Juli
7. März	12. August
27. März (Do.)	9. September
18. April	14. Oktober
9. Mai	11. November
30. Mai	9. Dezember
20. Juni	
11. Juli	
1. August	
22. August	
12. September	
2. Oktober (Do.)	
24. Oktober	
14. November	
21. November - Lottoabend	
5. Dezember - Zugversammlung	
19. Dezember - Weihnachtsfeier	
9. Januar 1998 - Jahreshauptversammlung	